

Fachbeitrag Artenschutz

Titel: Fachbeitrag zur Artenschutzprüfung (ASP Stufe II)
zum B-Plan L 6-B Zingsheim, Altes Pastorat II,
Eifelgemeinde Nettersheim

Stand: 27. September 2021

Auftraggeber: Eifelgemeinde Nettersheim
Ansprechpartner: Frau Bökenbrink
Projekt-Nr.: 20-39
Auftrag vom: 9. Februar 2021

Auftragnehmer: raskin • Umweltplanung und Umweltberatung GbR

Projektbearbeitung: Dipl.-Umweltwiss. Inge Ahlhelm

Qualitätssicherung: Dipl.-Biol. Dorothee Raskin

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1 Veranlassung	1
2 Vorgehensweise und Methoden	1
2.1 Erfassungsmethodik	2
3 Lage und Habitatausstattung des Plangebiets	2
4 Vorkommen relevanter Tierarten im Untersuchungsgebiet	3
4.1 Vorkommen Europäischer Vogelarten.....	3
4.2 Vorkommen von Fledermäusen.....	4
5 Artenschutzrechtliche Beurteilung	4
5.1 Europäische Vogelarten	5
5.2 Fledermäuse.....	6
5.3 Vermeidungsmaßnahmen und vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen	6
6 Zusammenfassende Schlussfolgerung	8
7 Quellenverzeichnis	9

DOKUMENTATION

Tab. D1: Gesamtartenliste der faunistischen Erfassung

Gesamtprotokoll der Artenschutzprüfung

Karte 1: Vorkommen planungsrelevante und zurückgehender/regional gefährdeter Vogelarten (M = 1:2.500)

1 Veranlassung

Die Gemeinde Nettersheim beabsichtigt die Aufstellung des Bebauungsplans L6-B zur weiteren Entwicklung von Wohnbebauung im Ortsteil Zingsheim.

Im Rahmen des städtebaurechtlichen Planverfahrens sind artenschutzrechtliche Regelungen nach § 44 BNatSchG einzuhalten. Hierzu wurde zunächst ein artenschutzrechtlicher Fachbeitrag zur Vorprüfung Artenschutz (ASP Stufe I) erstellt.

Im Ergebnis konnte nicht ausgeschlossen werden, dass für einige kulturfolgende Vogelarten der Siedlungsgebiete und Siedlungsränder sowie die Gruppe der Fledermäuse Zugriffsverbote des § 44 Abs.1 BNatSchG verletzt werden könnten.

Für diese Arten(-gruppen) ist daher eine vertiefende Art-für-Art-Analyse erforderlich. Zunächst wird für die Gruppe der Brutvögel durch Erfassungen in Anlehnung an SÜDBECK et al. (2005) ermittelt, welche Arten tatsächlich im Plangebiet vorkommen und inwieweit sie ggf. von den Planungen betroffen sind. Für die Gruppe der Fledermäuse erfolgt eine nähere Betrachtung auf der Basis von *worst-case*-Annahmen.

Sind Vorkommen betroffen, erfolgt eine Einschätzung zur Abklärung, wie der möglichen Betroffenheit und den daraus resultierenden Verbotstatbeständen nach § 44 I BNatSchG durch Vermeidungsmaßnahmen und vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen entgegengewirkt werden kann. Die Ergebnisse werden im vorliegenden Fachbeitrag zur Artenschutzprüfung Stufe II (ASP Stufe II) dargestellt.

Die raskin • Umweltplanung und Umweltberatung GbR wurde von der Gemeinde Nettersheim mit der Erstellung des Fachbeitrags zur vertiefenden Artenschutzprüfung beauftragt.

2 Vorgehensweise und Methoden

Der Fachbeitrag zur Artenschutzprüfung (ASP Stufe II) wird unter besonderer Berücksichtigung der Verwaltungsvorschrift Artenschutz (MKULNV 2016), der Handlungsempfehlung „Artenschutz in der Bauleitplanung“ (MWEBWV & MKULNV 2010) sowie des Leitfadens „Methodenhandbuch zur Artenschutzprüfung in Nordrhein-Westfalen - Bestandserfassung und Monitoring“ erstellt (MKULNV 2017).

Nach einer überschlägigen Prognose (ASP Stufe I) ist mit europäisch geschützten und planungsrelevanten Tierarten im B-Plangebiet zu rechnen und für diese nicht auszuschließen, dass bei Umsetzung des Vorhabens Zugriffsverbote des § 44 Abs. I BNatSchG ausgelöst werden. Die Arten, für die ein Vorkommen im Vorhinein nicht ausgeschlossen werden konnte, sind einerseits kulturfolgende Vogelarten der Siedlungsgebiete und Siedlungsränder (insbesondere Star, Feldsperling, Bluthänfling und Feldlerche) sowie heimische Fledermausarten (RASKIN 2019).

Für die Artengruppe der Brutvögel wurde zunächst im Kartierzeitraum 2021 durch Erfassungen ermittelt, welche Arten tatsächlich im B-Plangebiet und seiner direkten Umgebung vorkommen. Für die Gruppe der Fledermäuse wird ein plausibles Maximum an Habitat-

potenzialen im Plangebiet angenommen. Im Anschluss erfolgt eine Beurteilung der potenziellen Betroffenheit der im Plangebiet vorkommenden Tierarten. Darauf bezogen werden Vermeidungsmaßnahmen ggf. inklusive vorgezogener Ausgleichsmaßnahmen konzipiert. Anschließend wird geprüft, ob und wenn ja bei welchen Arten trotz dieser Maßnahmen ein Verstoß gegen die artenschutzrechtlichen Verbote eintreten kann.

2.1 Erfassungsmethodik

Die avifaunistische Erfassung erfolgte im B-Plangebiet und seinem direkten Umfeld. Der Geltungsbereich des Bebauungsplans ist in Abb. 1 dargestellt.

Es wurden zwischen Anfang April und Mitte Juni insgesamt 6 morgendliche Erfassungstermine durchgeführt (Tab. 1). Die Kartierungen richteten sich nach den von SÜDBECK et al. (2005) vorgegebenen Erfassungszeiträumen und Tageszeiten und fanden bei geeigneten Witterungsverhältnissen statt (kein Niederschlag, starker Wind oder Extremtemperaturen).

Für jede Begehung wurde ein Tagesprotokoll gefertigt, in dem die jeweiligen Beobachtungen festgehalten wurden. Anhand der Tagesprotokolle wurden Status und Brutreviere der planungsrelevanten Arten nach den Wertungsgrenzen von SÜDBECK et al. (2005) ermittelt und die Papierrevierzentren kartographisch dargestellt (Karte 1). Es wurde weiterhin eine Gesamtartenliste mit Gefährdungsgrad angefertigt (Tab. D1).

Tab. 1: Erfassungstermine 2021 mit Angabe der Witterungsparameter

Datum	Uhrzeit [ME(S)Z]	Erfassung	Temp. [°C]	Bewölkung [0/8 – 8/8]	Wind [m/s]
13.04.	8:10 – 9:00	Brutvögel I	-1 - 2	4/8 – 7/8	2
23.04.	8:50 – 9:30	Brutvögel II	2-5	3/8 – 5/8	2
30.04.	7:00 – 7:45	Brutvögel III	-1 - 1	4/8	0-1
12.05.	8:15 -9:00	Brutvögel IV	9	6/8	2
23.05.	6:50 – 7:40	Brutvögel V	11	7/8	2-3
13.06.	5:50 – 6:30	Brutvögel VI	8 - 10	1/8	2

3 Lage und Habitatausstattung des Plangebiets

Das B-Plangebiet liegt am nördlichen Ortsteil von Zingsheim und stellt sich derzeit überwiegend als Grünland zwischen bereits bestehender Bebauung und der Landstraße L 115 dar (s. Abb. 1).

Prägend sind zudem eine Birkenallee, die das Gebiet durchläuft, Gehölzbestände entlang der Landstraße sowie ein strukturreicher Garten im Südosten. Südlich angrenzend befindet sich das in Umsetzung befindliche Baugebiet des Bebauungsplans L6 „Altes Pastorat“.

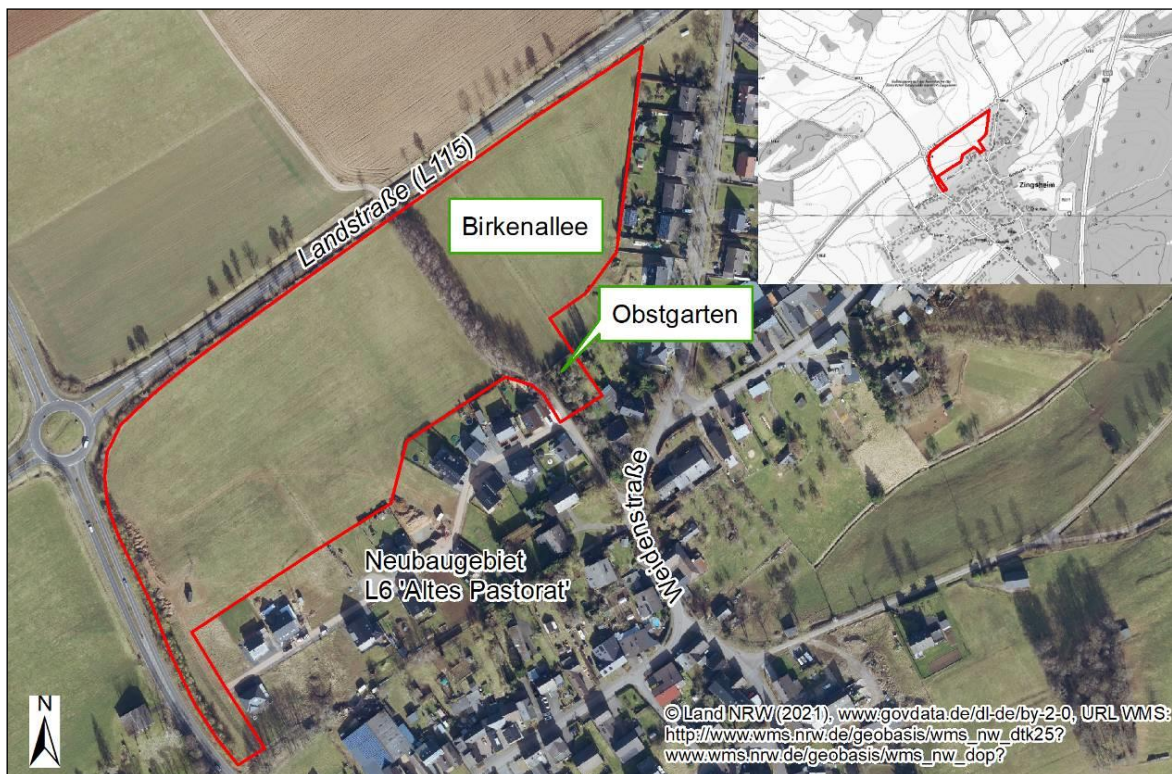


Abb. 1: Lage des Plangebietes im Raum

4 Vorkommen relevanter Tierarten im Untersuchungsgebiet

4.1 Vorkommen Europäischer Vogelarten

Im Rahmen der Begehungen wurden insgesamt 22 Vogelarten nachgewiesen (Tab. D1 in der Anlage). Von diesen zählen 6 zu den planungsrelevanten Arten und 3 Arten sind auf der Vorwarnliste geführt bzw. regional gefährdet (Tab. 2). Die Beobachtungen sind in Karte 1 dargestellt.

Tab. 2: Erfasste planungsrelevante sowie zurückgehende Vogelarten mit Angabe von Schutz, Gefährdung und Erhaltungszustand

Abkürzungen und Erläuterungen

Artname fett planungsrelevante Art

Schutz § = besonders geschützt, §§ = streng geschützt nach BArtSchV

Status B = Brutvogel; NG = Nahrungsgast; Ü = Überflieger, () = außerhalb des Geltungsbereiches

Gefährdung Brutvogelarten landesweit (NRW) / regional (NB=Niederrheinische Bucht)
 0 = ausgestorben; 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet,
 V – Vorwarnliste, S – Zusatzkennung, ohne konkrete artspezifische Schutzmaßnahmen ist eine höhere Gefährdung zu erwarten (in Anlehnung an die IUCN-Kategorie „conservation dependent“) (GRÜNEBERG et al. 2016),

Erhaltungszustand planungsrel. Arten (EHZ) in kontinentaler Region nach LANUV (2021)¹
 G = günstig, U = ungünstig, S = schlecht, - = mit abnehmender Tendenz

¹ kein Eintrag = nach LANUV (2021) nicht geführt

Art					
Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Schutz	Status	Gefährdung NRW / NB	EHZ (kon.)
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	§	NG	V/2	
Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	§	NG	3/2	U
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	§	(B)	3S/3	U-
Haussperling	<i>Passer domesticus</i>	§	B	V/V	
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	§	(B)	*/V	
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>	S	(B) NG	3S/2	U
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	§§	Ü	*S/2	S
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	§	NG	3/3	U
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	§§	Ü	*/*	G

Im Plangebiet selbst traten planungsrelevante Arten nur als Nahrungsgäste auf. Rotmilan und Turmfalke wurden hier sporadisch im Überflug, aber auch jagend beobachtet. Ebenfalls als Nahrungsgäste traten an den Gebüsch an der Birkenallee vereinzelt Stare und einmal Bluthänflinge auf. Ab Mai wurden Mehlschwalben als Nahrungsgäste beobachtet, die an einem Wohnhaus im Neubaugebiet außerhalb des Plangebietes brüten. An der Fassade des Hauses wurden 5 Mehlschwalbennester festgestellt.

An nicht planungsrelevanten, jedoch regional im Bestand zurückgehenden oder gefährdeten Arten wurden zum einen am Rande der Fläche eine Bachstelze und eine Goldammer aufgenommen, zum anderen brüten in einigen der bestehenden Wohnhäuser im Umfeld zahlreiche Haussperlinge.

Auf den Grünland- und Ackerflächen im Hang auf der dem Plangebiet gegenüberliegenden Seite nördlich der L 115 befinden sich 2-3 Feldlerchenreviere. Auf den Flächen des Plangebietes wurde die Art jedoch nie gesichtet. Offenbar wird die L 115 hier von der Art nicht überquert.

4.2 Vorkommen von Fledermäusen

Wie erläutert, können in den vereinzelt Höhlenbäumen der Birkenallee sowie des Obstgartens Sommerquartiere von Fledermäusen angenommen werden. Im Straßenbegleitgrün sind bereichsweise Einzelunterschlupfe nicht auszuschließen. Die Gehölzstreifen des Plangebietes können für Fledermäuse als Leitstrukturen und Nahrungshabitate fungieren.

Untersuchungen wurden hierzu nicht durchgeführt, stattdessen wird die Annahme von kleinen Sommerquartieren der weiteren artenschutzrechtlichen Betrachtung zugrunde gelegt (*worst case*-Annahme).

5 Artenschutzrechtliche Beurteilung

Zur Beurteilung der Betroffenheit der Belange des besonderen Artenschutzes des § 44 Abs. 1 BNatschG sind insbesondere die dort aufgeführten Verbote relevant:

Demnach ist es verboten,

- „wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen,

zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören“ (Tötungsverbot § 44 Abs. 1 Nr. 1). Bei Maßnahmen im Zuge der Umsetzung von Bauleitplänen liegt ein Verstoß gegen dieses Verbot nicht vor, „wenn die Beeinträchtigung durch den Eingriff oder das Vorhaben das Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Arten nicht signifikant erhöht und diese Beeinträchtigung bei Anwendung der gebotenen, fachlich anerkannten Schutzmaßnahmen nicht vermieden werden kann“ (§ 44 Abs. 5 Nr.1).

- „wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert“ (Störungsverbot § 44 Abs. 1 Nr. 2).
- „Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören“ (§ 44 Abs. 1 Nr. 3.). Bei Maßnahmen im Zuge der Umsetzung von Bauleitplänen liegt ein Verstoß gegen dieses Verbot nicht vor, „wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird“ (§ 44 Abs. 5 Nr. 3).

5.1 Europäische Vogelarten

In den Gehölzen des Plangebietes (insbesondere Birkenallee, Obstgarten und Straßenbegleitgrün sind einige nicht-planungsrelevante, allgemein häufige Arten als Brutvögel anzunehmen.

Es handelt sich dabei um „*Allerweltsarten mit einem landesweit günstigen Erhaltungszustand und einer großen Anpassungsfähigkeit*“ (MKULNV 2016). „*Im Regelfall kann bei diesen Arten davon ausgegangen werden, dass nicht gegen die Verbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG verstoßen wird (d.h. keine erhebliche Störung der lokalen Population, keine Beeinträchtigung der ökologischen Funktion ihrer Lebensstätten sowie keine unvermeidbaren Verletzungen oder Tötungen und kein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko)*“ (MKULNV 2016). Um in der Bauphase unbeabsichtigte Tötungen von fluchtunfähigen Einzeltieren dieser Arten zu vermeiden (z.B. Nestlinge) ist eine zeitliche Beschränkung von Rodungsarbeiten auf einen Zeitraum außerhalb der Brutperiode erforderlich (s. Kapitel 5.3).

Für die aufgenommenen planungsrelevanten Greifvögel sind Nahrungshabitatfunktionen im Plangebiet anzunehmen, allerdings ist aufgrund der großen Reviere der Arten nicht mit essenziellen Funktionen zu rechnen.

Auch für die planungsrelevanten Arten Star, Mehlschwalbe und Hänfling, die als Nahrungsgäste auftraten ist anzunehmen, dass das Plangebiet keine essenziellen Nahrungshabitate beherbergt, sondern im Umfeld ein ausreichend großes Angebot an mindestens ebenso geeigneten Flächen vorhanden ist. Dies gilt ebenfalls für die im Bestand zurückgehende Bachstelze.

Für die Mehlschwalbe lässt sich allerdings nicht sicher prognostizieren, ob nach Umsetzung des Bebauungsplans noch geeignete Habitate vorliegen. Zum einen verliert die bestehende Schwalbenkolonie ihre Position in direkter Nachbarschaft zur offenen Landschaft und zum anderen ist anzunehmen, dass nach der Beendigung der Baumaßnahmen keine weiteren offenen Lehmsammelstellen verbleiben. („*Die Mehlschwalbe brütet meistens in selbst angefertigten Nestern an Gebäudewänden. V. a. bei Mangel an Baumaterial können Engpässe bei der Herstellung der Nester auftreten*“, LANUV 2021). Eine sichere Prognose, ob der Standort trotzdem weiter genutzt wird, ist nicht möglich. Diesbezüglich ist eine vorsorgliche Installation von Nisthilfen für die Art im Plangebiet oder dessen Umfeld vorzusehen, um die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang weiter zu erfüllen (s. Kapitel 5.3).

5.2 Fledermäuse

Die Baumhöhlen in der Birkenallee sowie die Höhlenbäume des Obstgartens stellen potenzielle Fortpflanzungs- und Ruhestätten heimischer Fledermausarten dar.

Sind diese besetzt, können bei Fällungen fluchtunfähige Einzeltiere zu Schaden kommen. Um in der Bauphase unbeabsichtigte Tötungen zu vermeiden ist eine zeitliche Beschränkung von Rodungsarbeiten auf einen Zeitraum außerhalb der sommerlichen Aktivitätsphase der Tiere erforderlich.

Durch die Baumfällungen gehen dort einzelne Höhlenbäume dauerhaft verloren. Um deren ökologische Funktion im räumlichen und zeitlichen Zusammenhang weiter zu erfüllen, ist vorsorglich im Plangebiet oder in dessen nahem Umfeld eine Installation von Fledermauskästen vorzusehen.

Grünland und Gehölze des Plangebietes stellen zudem potenzielle Nahrungshabitate für Fledermäuse dar. Gehölzstreifen können als Leitstrukturen fungieren. Die neuen Gärten können zukünftig weiter Nahrungshabitatqualitäten für die Arten aufweisen, auch stehen geeignete Flächen im Umfeld weiterhin zur Verfügung. Allerdings können sich Lichtemissionen störend auf jagende Fledermäuse auswirken. Um eine Störung durch zusätzliche Beleuchtungen zu mindern, sollten nur „fledermausfreundliche“ Lichtquellen verwendet und stark-streuende oder nach oben strahlenden Lichtquellen vermieden werden (s. Kapitel 5.3).

5.3 Vermeidungsmaßnahmen und vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen

Vermeidungsmaßnahmen

Für die erforderlichen Gehölzentnahmen ist aus artenschutzrechtlichen Gründen eine zeitliche Beschränkung der Rodungszeit einzuhalten, um auszuschließen, dass Einzelindividuen europäischer Vogelarten (insbes. Nestlinge) oder in Tageslethargie befindliche Fledermäuse zu Schaden kommen. Rodungsarbeiten sind vorsorglich außerhalb der Brutperiode der Vögel sowie der sommerlichen Aktivitätszeit der Fledermäuse durchzuführen (keine Gehölzrodungen zwischen 1. März und 31. Oktober).

Hierdurch wird ein Verstoß gegen das Tötungsverbot hinsichtlich europäischer Vogelarten und Fledermäuse vermieden.

Im Hinblick auf die Beleuchtung im Bereich der Erschließungsstraße und der Außenanlagen der Häuser ist als gebotene fachlich anerkannte Vermeidungsmaßnahme eine fledermausfreundliche Beleuchtung vorzusehen. Dies ist zu erreichen durch den Ausschluss von nach oben abstrahlenden Lichtquellen (z.B. Fassadenstrahlern) in einem Umfeld von 50 m zur Birkenallee. Die Straßenbeleuchtung im Bereich der Birkenallee ist auf das unbedingt erforderliche Maß zu minimieren. Darüber hinaus ist zu empfehlen, grünes und kaltweißes Licht zu vermeiden. Bei weißem Licht ist Weiß mit weniger als 3.000 Kelvin zu verwenden. Alternativ ist der Einsatz von Amberlicht möglich (SPOELSTRA 2019).

Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen

Um die Mehlschwalbenpopulation im räumlichen Zusammenhang weiter zu erhalten, sind vorsorglich mindestens 10 Nisthilfen für die Art im Plangebiet oder seinem Umfeld vorzusehen. Dies kann wahlweise in Form von Fassaden-Nisthilfen oder in Form eines Schwalbenhauses erfolgen. Die Position ist dabei so zu wählen, dass ein freier Flug aus der Bebauung möglich ist (z.B. am Rande der geplanten öffentlichen Grünfläche im Norden oder in einem anderen Ortsrandbereich von Zingsheim im Übergang zur offenen Landschaft).

Gemäß LANUV (2021) sind die folgenden Punkte zu beachten:

Da Mehlschwalben gesellig sind, sollten mind. 6-10 Nester zusammen angebracht werden in einer Höhe von > (3) 4 m. Kunstnester sind grundsätzlich jahrzehntelang haltbar. Um einen starken Befall mit Parasiten entgegenzuwirken, sollen die Kunstnester mind. alle 2 Jahre außerhalb der Brutzeit gereinigt werden.

Wenn die Verschmutzung am Boden problematisch ist, können 20-30 cm breite Schutzbleche unter der Nisthilfe angebracht werden (der Abstand zu den Nestern und zum Dachüberstand sollte mindestens 60 cm betragen, da die Nester bei zu geringem Abstand nicht angenommen werden. Zudem besteht die Gefahr, dass z.B. Marder so die Nester erreichen können). Es ist eine ausreichende Entfernung des Maßnahmenstandorts zu potenziellen Stör- und Gefahrenquellen sicherzustellen, ebenso wie ein freier Anflug (kein „Niedrigflug“ nötig, um Standort zu erreichen: Gefahr durch Prädation Hauskatze o. a.).

Für den Verlust potenzieller Sommerquartiere von Fledermäusen durch die Fällung von Höhlenbäumen sind 10 Fledermauskästen in geeigneten Bereichen des Plangebietes oder in dessen nahem Umfeld zu installieren (keine beleuchteten Bereiche).

Nach MKULNV 2013 empfiehlt sich der Einsatz von 10 Flachkästen, vorzugsweise mindestens 2 verschiedener Kasten-Typen. Als Sommerquartier kommen z.B. die Fledermaus-Universalhöhle 1FFH und der Fledermausflachkasten 1FF der Firma SCHWEGLER oder Produkte vergleichbarer Bauweise in Frage. Alternativ können auch die Fledermaushöhle 2F der Firma SCHWEGLER oder die Fledermaushöhle 12 oder 14 mm Einflug FLH12/FLH14 der Firma HASSELFELDT verwendet werden. Diese müssen jedoch gewartet (von Kot gereinigt) werden. Bei der Auswahl der Hangstellen ist auf die Möglichkeit eines freien und ungehinderten Anfluges zu achten (Freiheit von hineinragenden Ästen). Die Fledermauskästen sollten in Anlehnung an die Vorgaben des LANUV (2021) in unterschiedlichen Höhen (mindestens 3 – 4 m) mit unterschiedlicher Exposition befestigt werden.

Protokoll einer Artenschutzprüfung (ASP) – Gesamtprotokoll –

A.) Antragsteller (Angaben zum Plan/Vorhaben)

Allgemeine Angaben

Plan/Vorhaben (Bezeichnung): _____

Plan-/Vorhabenträger (Name): _____ Antragstellung (Datum): _____

Stufe I: Vorprüfung (Artenspektrum/Wirkfaktoren)

Ist es möglich, dass bei FFH-Anhang IV-Arten oder europäischen Vogelarten die Verbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG bei Umsetzung des Plans bzw. Realisierung des Vorhabens ausgelöst werden? ☐ ja ☐ nein

Stufe II: Vertiefende Prüfung der Verbotstatbestände

(unter Voraussetzung der unter B.) (Anlagen „Art-für-Art-Protokoll“) beschriebenen Maßnahmen und Gründe)

Nur wenn Frage in Stufe I „ja“:

Wird der Plan bzw. das Vorhaben gegen Verbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG verstoßen (ggf. trotz Vermeidungsmaßnahmen inkl. vorgezogener Ausgleichsmaßnahmen oder eines Risikomanagements)? ☐ ja ☐ nein

Arten, die nicht im Sinne einer vertiefenden Art-für-Art-Betrachtung einzeln geprüft wurden:

Begründung: Bei den folgenden Arten liegt kein Verstoß gegen die Verbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG vor (d.h. keine erhebliche Störung der lokalen Population, keine Beeinträchtigung der ökologischen Funktion ihrer Lebensstätten sowie keine unvermeidbaren Verletzungen oder Tötungen und kein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko). Es handelt sich um Irrgäste bzw. um Allerweltsarten mit einem landesweit günstigen Erhaltungszustand und einer großen Anpassungsfähigkeit. Außerdem liegen keine ernst zu nehmende Hinweise auf einen nennenswerten Bestand der Arten im Bereich des Plans/Vorhabens vor, die eine vertiefende Art-für-Art-Betrachtung rechtfertigen würden.

Stufe III: Ausnahmeverfahren

Nur wenn Frage in Stufe II „ja“:

1. Ist das Vorhaben aus zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses gerechtfertigt? ☐ ja ☐ nein
2. Können zumutbare Alternativen ausgeschlossen werden? ☐ ja ☐ nein
3. Wird der Erhaltungszustand der Populationen sich bei europäischen Vogelarten nicht verschlechtern bzw. bei FFH-Anhang IV-Arten günstig bleiben? ☐ ja ☐ nein

Antrag auf Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG

Nur wenn alle Fragen in Stufe III „ja“:

- ☐ Die Realisierung des Plans/des Vorhabens ist aus zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses gerechtfertigt und es gibt keine zumutbare Alternative. Der Erhaltungszustand der Populationen wird sich bei europäischen Vogelarten nicht verschlechtern bzw. bei FFH-Anhang IV-Arten günstig bleiben. Deshalb wird eine Ausnahme von den artenschutzrechtlichen Verboten gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG beantragt. Zur Begründung siehe ggf. unter B.) (Anlagen „Art-für-Art-Protokoll“).

Nur wenn Frage 3. in Stufe III „nein“:

(weil bei einer FFH-Anhang IV-Art bereits ein ungünstiger Erhaltungszustand vorliegt)

- ☐ Durch die Erteilung der Ausnahme wird sich der ungünstige Erhaltungszustand der Populationen nicht weiter verschlechtern und die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes wird nicht behindert. Zur Begründung siehe ggf. unter B.) (Anlagen „Art-für-Art-Protokoll“).

Antrag auf Befreiung nach § 67 Abs. 2 BNatSchG

Nur wenn eine der Fragen in Stufe III „nein“:

- ☐ Im Zusammenhang mit privaten Gründen liegt eine unzumutbare Belastung vor. Deshalb wird eine Befreiung von den artenschutzrechtlichen Verboten gem. § 67 Abs. 2 BNatSchG beantragt.

Kurze Begründung der unzumutbaren Belastung.

Bei Umsetzung der hier genannten Maßnahmen sind keine Verstöße gegen die Verbots-
tatbestände des § 44 Abs. 1 zu erwarten.

6 Zusammenfassende Schlussfolgerung

Im vorliegenden Fachbeitrag zur vertiefenden Artenschutzprüfung (ASP Stufe II) zur Berücksichtigung der Vorschriften zum besonderen Artenschutz nach dem Bundesnaturschutzgesetz wurden die Artengruppen Brutvögel und Fledermäuse näher betrachtet. In diesem Rahmen wurde der Bestand der Vögel im Plangebiet und seinem direkten Umfeld aufgenommen. Bezüglich der Fledermäuse werden *worst case*-Annahmen getroffen.

Im Ergebnis lässt sich feststellen, dass im Plangebiet und seinem Umfeld Fortpflanzungs- und Ruhestätten planungsrelevanter Tierarten vorliegen.

Die artenschutzrechtliche Beurteilung ergibt, dass sich artenschutzrechtliche Konflikte nach § 44 Abs. 1 und Abs. 5 BNatSchG bei Realisierung des Vorhabens unter Beachtung der in Kapitel 5.3 beschriebenen Vermeidungsmaßnahmen und vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen ausschließen lassen.

Aachen, den 27. September 2021



Dipl.-Umweltwiss. I. Ahlhelm



Dipl.-Biol. D. Raskin

7 Quellenverzeichnis

- AGROFOR SCHWALBENSCHUTZ (2021): Homepage www.schwalbenschutz.de.
- GEMEINDE NETTERSHEIM / GOTTHARDT+KNIPPER (2021): Bebauungsplan Zingsheim L6-B „Altes Pastorat II“ (Entwurf, Vorabzug Stand 6.09.2021)
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. (Hrsg.) (2001): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Vogelzug-Verlag.
- GRÜNEBERG, C., SUDMANN, S., HERHAUS, F., HERKENRATH, P., JÖBGES, M., KÖNIG, H., NOTTMAYER, SCHIDELKO, K., SCHMITZ, M., SCHUBERT, STIELS, D. & WEISS, J. (2016): Rote Liste der gefährdeten Brutvogelarten Nordrhein-Westfalens 6. Fassung, Stand: Juni 2016. In: Charadrius 52, Heft 1-2.
- LANUV (Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW) (2020): Fachinformationssystem „Streng geschützte Arten in NRW“: – http://www.natura2000.munlv.nrw.de/streng_gesch_arten/arten/voegel.htm [2021].
- MKULNV (MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, NATUR- UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN) (2017): Leitfaden „Methodenhandbuch zur Artenschutzprüfung in Nordrhein-Westfalen -Bestandserfassung und Monitoring-„. - Forschungsprojekt d. Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW v. 09.03.2017, - III 4 – 616.06.01.17 –Düsseldorf.
- MKULNV (MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, NATUR- UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN) (2017): Leitfaden „Wirksamkeit von Artenschutzmaßnahmen“ für die Berücksichtigung artenschutzrechtlich erforderlicher Maßnahmen in Nordrhein-Westfalen - Forschungsprojekt des MKULNV Nordrhein-Westfalen Schlussbericht 05.02.2013.
- MKULNV (MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT LANDWIRTSCHAFT, NATUR- UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN) (2016): Verwaltungsvorschrift zur Anwendung der nationalen Vorschriften zur Umsetzung der Richtlinien 92/43/EWG (FFH-RL) und 2009/147/EG (V-RL) zum Artenschutz bei Planungs- oder Zulassungsverfahren (VV-Artenschutz). - Rd.Erl. d. Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW v. 06.06.2016, - III 4 – 616.06.01.17 –Düsseldorf.
- MWEBWV (Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr NRW) & MKULNV (Ministerium für Klimaschutz, Umwelt Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen) (2010): Artenschutz in der Bauleitplanung und bei der baurechtlichen Zulassung von Vorhaben – Gemeinsame Handlungsempfehlung des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr NRW und des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW vom 22.12.2010.
- RASKIN • UMWELTPLANUNG UND UMWELTBERATUNG GBR (2020): Fachbeitrag zur Artenschutzprüfung (ASP Stufe I) zum BP L 6-B Zingsheim, Altes Pastorat II, Eifelgemeinde Nettersheim.
- SPOELSTRA, K. (2019): Reaktionen von Fledermäusen auf Licht unterschiedlicher Spektralbereiche. - Netherlands Institute of Ecology (NIOO-KNAW). Vortrag auf der Tagung „Fledermäuse in der Eingriffsplanung“, Recklinghausen, November 2019.
- SÜDBECK, P., H. ANDREZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (Hrsg. 2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell. – im Auftrag der Länderarbeitsgemeinschaften der Vogelschutzwarten und des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten (DAA).
- THIES, MARKUS (2020): Fledermausdaten zu einer FFH-Verträglichkeitsprüfung in Nettersheim (Schriftliche Mitteilung vom 3.2.2020).

DOKUMENTATION

Tab. D1: Gesamtartenliste der faunistischen Erfassung

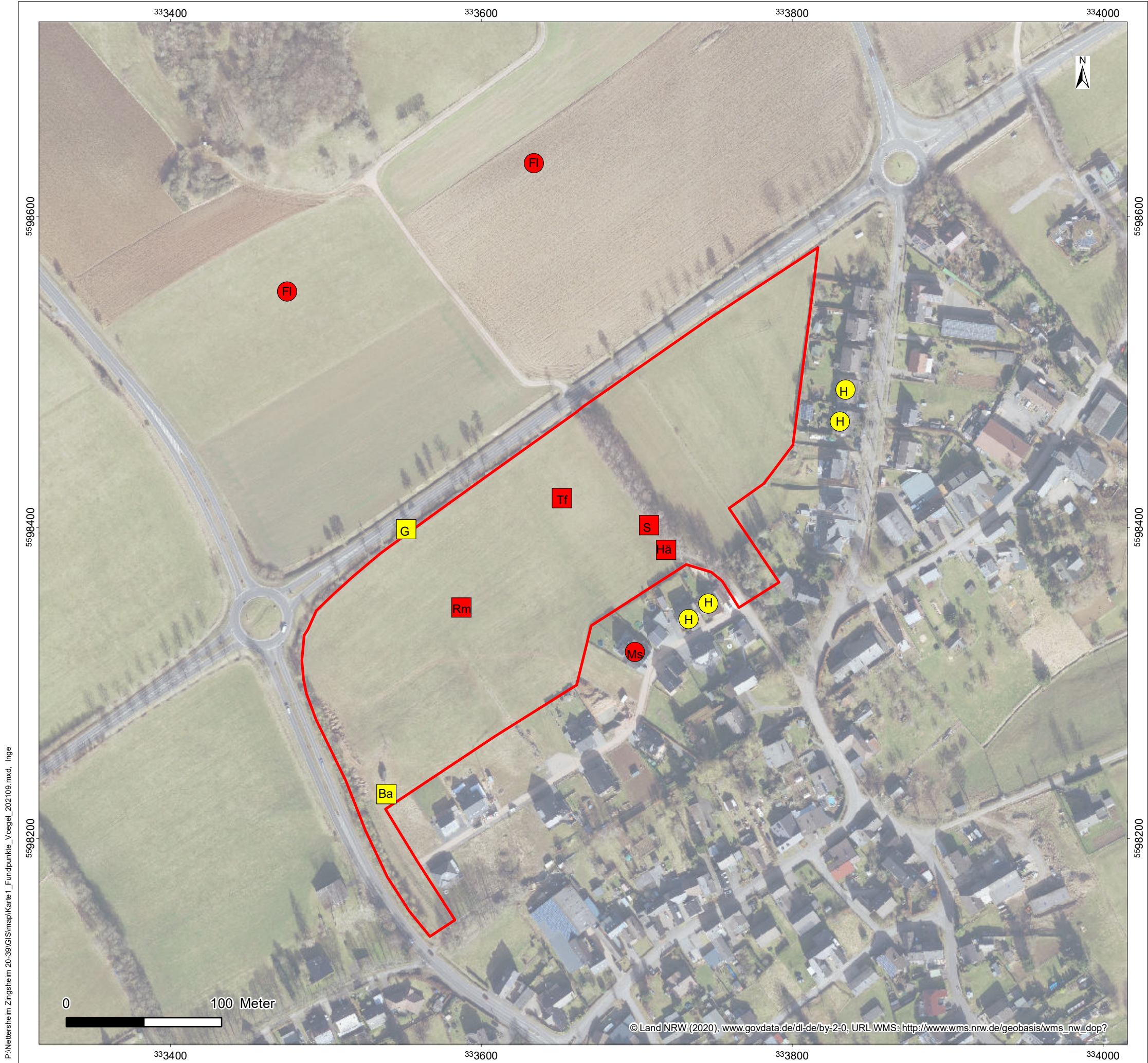
Gesamtprotokoll der Artenschutzprüfung

Karte 1: Vorkommen planungsrelevante und zurückgehender/regional gefährdeter Vogelarten (M = 1:2.500)

Tab. D1: Gesamtartenliste der avifaunistischen Erfassung**Abkürzungen und Erläuterungen:**

Status	B – Brutvogel / Brutverdacht, NG – Nahrungsgast, Ü – Überflieger, (B) – Brutvogel außerhalb der Plangebietsgrenze, (NG) – Nahrungsgast außerhalb der Plangebietsgrenze, (DZ) – Durchzügler außerhalb der Plangebietsgrenze, (R) – Reproduktionsgewässer außerhalb der Plangebietsgrenze
Gefährdung	landesweit (NRW)/regional (Eifel/Siebengebirge: ES) 0 = ausgestorben oder verschollen, 1 = vom Aussterben bedroht, 3 = gefährdet, V = Vorwarnliste, S = dank Schutzmaßnahmen gleich, geringer o. nicht mehr gefährdet; - = ungefährdet
fett	planungsrelevante Arten und Arten der Vorwarnliste bzw. regionaler Gefährdung (nach GRÜNEBERG et al. 2016, LANUV 2011 und LANUV 2021)

Art		Status	Gefährdung
deutsch	wissenschaftlich		(NRW/ES)
Amsel	<i>Turdus merula</i>	B	*/*
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	NG	V/2
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	B	*/*
Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	NG	3/2
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	B	*/*
Elster	<i>Pica pica</i>	NG	*/*
Feldlerche	<i>Alda arvensis</i>	(B)	3S/3
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	NG	*/V
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	B	*/*
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	(B)	*/*
Hausperling	<i>Passer domesticus</i>	(B)	V/V
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	B	*/*
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	B	*/*
Mehlschwalbe	<i>Carduelis cannabina</i>	(B)	3S/2
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	B	*/*
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	NG	*/*
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	NG	*S/2
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	B	*/*
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	NG	*/*
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	NG	3/3
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	NG	*/*
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	NG	V/V



- Plangebiet
- Untersuchungsraum

Status

- Brutvogel/Brutverdacht
- Nahrungsgast
- Durchzügler
- Flugrichtung

- Planungsrelevante Art
- Zurückgehende Art

Kürzel	Artname	Art wiss.
Ba	Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>
Hä	Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>
FI	Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>
H	Hausperling	<i>Passer domesticus</i>
G	Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>
M	Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>
Rm	Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>
S	Star	<i>Sturnus vulgaris</i>
Tf	Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>

**BPL 6-B „Zingsheim, Altes Pastorat II“
Nettersheim**

Fachbeitrag zur vertiefenden Artenschutzprüfung
(ASP Stufe II)

Karte 1

Vorkommen planungsrelevanter und zurückgehender/
regional gefährdeter Vogelarten

entworfen : IA	Datum : Sep..2021
gezeichnet : IA	Maßstab : 1:2.500
Prj.-Nr. : 20-39	Format : DIN A3

raskin
Umweltplanung und
Umweltberatung GbR